

Der Allmendinger

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Nein, es war kein Meteoriten-Einschlag, es war nicht ein militärischer Angriff eines grösserwahn sinnigen Diktators und es war auch kein gigantischer Vulkanausbruch, der uns in die Knie zwang. Ein Winzling, von Auge nicht sichtbar, hat uns gezeigt, wie verletzlich wir sind.

Verwundert reiben wir uns noch immer die Augen und können kaum glauben, wie sehr unser aller Leben in den letzten Wochen auf den Kopf gestellt wurde. Auch der Allmendinger kam nicht ungeschoren davon. Das Erscheinungsdatum musste verschoben werden. Die Daten, die unter „Dorfinfos“ publiziert werden, stehen auf wackligen Beinen.

Nicht alle Beiträge, die wir unter dem Motto „Allmendingen historisch“ vorgesehen hatten, konnten realisiert werden. Eigentlich wollten wir über die 75-Jahre-Jubiläumsfeier des Allmendingen Thun Leist berichten. Aber diese musste ins neue Jahr verschoben werden. Und auch der ursprünglich geplante sehr interessante Beitrag der Schule Allmendingen zu diesem Thema ist dem Lockdown zum Opfer gefallen. Er wird in einer nächsten Nummer erscheinen. Wir können uns schon jetzt darauf freuen. Stattdessen erzählen uns die Kinder in dieser Ausgabe über ihre Erfahrungen mit dem Lernen zu Hause. Wir hoffen, Ihnen mit dem Allmendinger ein wenig Normalität in den durcheinander gewirbelten Alltag zu bringen.

Bleiben Sie gesund!

Das Redaktionsteam





ZAUGG BAU

Wir bauen auf Partnerschaft.

DIENSTLEISTUNGEN

Wohnungsbau / Industriebau / Umbauten / Renovationen / Tiefbau /
Wasserversorgungen / Kundendienst / Muldenservice



ZAUGG BAU AG Allmendingen-Allee 2, 3608 Thun, Tel. 033 334 22 55
www.zauggbau.ch

Körper und Geist stärken mit Qigong, Taiji Quan, Kungfu und Kickboxen



wutan
zentrum für kampfkunst und gesundheit
tempelstrasse 20 · 3608 thun
mobil. 078 737 53 18 · info@wutan.ch
wutan.ch

industriebau - metallbau - torsysteme

brunner ag thun

Biergutstrasse 1a, 3608 Thun E - mail: brunnerag.thun@bluewin.ch
Tel. 033 336 00 88, Fax 033 336 80 68 Internet: www.brunneragthun.ch

IHRE HÖRMANN REGIONALVERTRETUNG

Wir sind Ihr kompetenter Partner für :

sämtliche Produkte und Dienstleistungen der Hörmann - Gruppe

- Neubau, Renovation, Reparatur und Service

Leistungen für den Bau

- Industrie - und Gewerbebauten
Planung, Fabrikation und Montage, Reparaturen und Unterhalt
- Blechbearbeitung, Abkanten, Schweißen, Schwenkbiegen, Stanzen

HÖRMANN
Tore • Türen • Zargen • Antriebe



PEUGEOT

AUTO WERTHMÜLLER AG

Thun – Allmendingen
033 244 50 50
www.autowerthmueller.ch



*Möge die Straße dir entgeneilen.
Möge der Wind immer in deinem Rücken sein.
Möge die Sonne warm auf dein Gesicht scheinen
und der Regen sanft auf deine Felder fallen.
Und bis wir uns wiedersehen,
halte Gott dich im Frieden seiner Hand.
(Irischer Segensspruch)*

Das Team der Kirche Allmendingen wünscht allen Leser*innen
schöne Sommertage und: Bleiben Sie behütet!

elektro jost ag

Elektro und Telematik

Mühlemattweg 5C
3608 Thun
Telefon 033 335 17 34

Dorfstrasse 37
3123 Belp
Telefon 031 819 19 19

www.elektrojost.ch
info@elektrojost.ch

Persönlichkeit möchten wir Ihnen entgegenbringen, indem wir sehr viel Wert auf die individuelle Beratung legen. Wir nehmen uns die Zeit dazu. Renovationen, Farbkonzepte, Edelputze, Stuckaturen, Ornamente, Korrosionsschutz, Holzschutzarbeiten.



PULFER
MALER + GIPSER AG

Für Persönlichkeit und Kreativität

Uttigenstrasse 120 in Thun
Telefon 033 336 36 33, www.pulfer-thun.ch

Kreativität wird uns mit der Freude am Beruf geschenkt. Dieses Geschenk möchten wir an Sie weitergeben, indem wir mit Ihnen gemeinsam Ideen verwirklichen. Gipsen, vergolden, isolieren, lasieren, beizen, marmorieren.



Anita Weber
Fotografie



Zelglistrasse 6 CH-3608 Thun
www.anita-weber.com Tel 079-779 02 13

Hofer AG
Sanitär und Heizung

seit 1969

Ihr kompetenter Partner für alle
Sanitär- und Heizungslösungen in Allmendingen.

Profitieren Sie von unserem
Jubiläumsangebot:

465.-
Pauschal inkl.
Arbeit,
inkl. MWST

**Ein neuer Feinfilter
für Ihre Haustechnik**

Redfil, Druckreduzier-Feinfiltergruppe rückspülbar,
mit Anschlussflansch aus Rotguss, Filtertasse
Polyamid, Filtergewebe Edelstahl, Filterfeinheit
90 Mikron, Dimensionen 1", 1¼" oder 1½".

Dieses Angebot richtet sich nur an Privatkunden.
Gültig innerhalb der Region Thun und Thuner Westamt
bis Ende 2019.



Mühlemattweg 2 | 3608 Thun | 033 336 88 76 | hofer-thun.ch

Zäune + Tore

Lengacher Montagen
Zelglistrasse 5c, 3608 Thun
Telefon 079 656 50 06, hl-thun@bluewin.ch
www.beozaeune.ch

Mitglied der
VISION 3000
Innovation Fenster.

Denken Sie an eine Fenstersanierung?

VISION-3000 – das Fenstersystem der neuesten Generation
verbindet maximalen Lichteinfall mit hervorragenden Dämmwerten

Schönthal AG 
Fensterbau und mehr.

W. Schönthal AG
Grienweg 6, 3608 Thun
Tel. 033 336 22 40
www.schoenthal-ag.ch



Reformierte Kirchgemeinde
Thun-Strättligen

**Gottesdienst
mit Taufen**

**Sonntag, 5. Juli
09.30 Uhr**



**Unter den alten
Bäumen
auf dem Spielplatz
Allmendingen**

Kinderhütendienst

Accentus-Ensemble
Verena Wanger, Liturgie-Gruppe
Vikarin Tina Straubhaar | Pfrn. Ursula Straubhaar
Christine Känel, Sigristin



In enger Zusammenarbeit zwischen der Stadt Thun mit dem Samariterverein Thun, dem Verein firstresponder.be und dem Rettungsdienst der Spital STS AG konnte innerhalb von drei Jahren das Projekt „Herzsichere Stadt Thun“ realisiert werden.

Im Zuge dieses Projekts konnte die Anzahl der öffentlich zugänglichen AED-Geräte von 2 auf 28 gesteigert werden. Zudem wurde die interessierte Bevölkerung an diversen Anlässen in der korrekten Durchführung der Herz-Lungen-Wiederbelebung geschult.

Rund um die Uhr verfügbare AED-Geräte und gut ausgebildete Laienhelfer retten Leben. Im bernisch kantonalen Durchschnitt dauert es rund 13 Minuten vom Zeitpunkt des Alarmeingangs auf der Einsatzzentrale, bis schlussendlich der Rettungsdienst beim Patienten eintrifft. Erleidet eine Person einen Herz-Kreislaufstillstand, bedingt es einer optimal funktionierenden Rettungskette, damit die Person überhaupt eine Chance hat, ein solches Ereignis zu überleben. Ein unverzichtbares Glied in dieser Kette sind die Ersthelfer. Sie sind diejenigen, welche bei einem medizinischen Notfall die Situation erkennen, über die Notrufnummer 144 rasch alarmieren und so die Rettungskette starten. Beginnen die Ersthelfer bei einem Herz-Kreislaufstillstand unverzüglich mit den lebensrettenden Sofortmassnahmen (Herzmassage, Beatmung), kann die Überlebenschance markant verbessert werden. Befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Einsatzort ein öffentlich zugängliches AED-Gerät, kann dieses durch die Ersthelfer behändigt und beim Patienten eingesetzt werden, was die Überlebenschance zusätzlich massiv erhöht. Erwiesenermassen sinkt die Überlebenschance bei einem Herz-Kreislaufstillstand ohne suffiziente Wiederbelebungsmaßnahmen pro Minute um 10%.

Geht bei der Sanitätsnotrufzentrale 144 die Meldung über einen Herz-Kreislaufstillstand ein, werden im Kanton Bern nebst dem zuständigen Rettungsdienst auch die First Responder alarmiert. Dies geschieht über eine extra dafür entwickelten Smartphone-App, auf welcher die alarmierten First Responder die Einsatzmeldung und den Einsatzort

mitgeteilt erhalten. Auf der App sehen sie zudem, wo sich das nächste öffentlich zugängliche AED-Gerät befindet und können dieses auf dem Weg zum Einsatzort behändigen. Ersthelfer und First Responder überbrücken am Einsatzort die Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes und leisten so eine nicht mehr wegzudenkende, grossartige und vor allem lebensrettende Arbeit in der Rettungskette. Jede und jeder im Kanton Bern kann First Responder werden und so die Rettungskette stärken. Anforderungen wie Volljährigkeit, absolvierter BLS/AED-Kurs und der Besuch der Einführungsschulung für First Responder müssen allerdings erfüllt sein. Alle Infos dazu sind auf der Internetseite unter www.firstresponder.be zu finden. Die geforderten BLS/AED-Komplett-Kurse werden durch viele regionale Samaritervereine angeboten. Infos dazu stehen ebenfalls auf unserer Internetseite.

Auch im 2020 bieten die Stadt Thun, der Samariterverein und der Verein firstresponder.be an drei Anlässen einen öffentlichen BLS/AED-Kurs an. Dort können sich die Teilnehmer das suffiziente Durchführen der Herzdruckmassage aneignen und den optimalen Einsatz der AED-Geräte erlernen. Zudem werden allgemeine Informationen zu den öffentlichen AED-Geräten auf dem Gemeindegebiet der Stadt Thun vermittelt.

Auf unserer Internetseite und auf unserer App (auch für nicht aktive First Responder) findet sich eine Übersichtskarte aller 24h öffentlich zugänglicher Defibrillatoren (AED Standorte). Kennen sie einen Standort, welcher auf unserer Karte noch nicht vorhanden ist? Wir sind Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns diesen mit dem Online-Formular (rechts auf unserer Internetseite) melden, damit wir ihn erfassen und publizieren können.

Sie, oder Ihr Unternehmen, möchten gerne ein AED-Gerät anschaffen und dieses sinnvoll platzieren? Gerne dürfen Sie uns über unsere Internetseite oder per Mail aed@firstresponder.be kontaktieren. Wir beraten Sie unverbindlich und zeigen Ihnen die Möglichkeiten auf.





v.l.n.r. hinten: Reinhard Brunner, Piero Catani, Stephan Borter vorne: Bruno Stöckli, Andrea Lazecki, Markus Zehr

Der 6. März 2020 war ein Datum, auf das sich der Leist-Vorstand schon lange vorbereitet hatte. Er freute sich, zusammen mit den Leist-Mitgliedern an diesem Abend 75 Jahre Allmendingen Thun Leist zu feiern.

Wie wir alle wissen, ist alles anders gekommen. Die 75 Jahre-Feier ist dem Corona-Virus ebenso zum Opfer gefallen wie viele andere Anlässe auch. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Die Jubiläums-Feier wird im 2021 nachgeholt.

Mit einem Schreiben an die Leist-Mitglieder hat der Leist-Vorstand in Zusammenarbeit mit der Kirche Allmendingen Mitte März 2020 auf die Hilfsangebote im Zusammenhang mit dem Corona-Virus aufmerksam gemacht. Diese sind ebenfalls auf der Homepage <https://thun-allmendingen.ch/> aufgeschaltet. Hier werden auch laufend die Entscheide des Leist-Vorstandes publiziert.

Die HV, die anlässlich der 75-Jahre-Feier hätte stattfinden sollen, wird nun schriftlich abgehalten. Ab Mitte Juni werden die Leistmitglieder die Unterlagen zugestellt erhalten und sie werden die Möglichkeit haben, bis Ende Juli schriftlich über die Traktanden abzustimmen.

An der Vorstandssitzung vom 4. Mai 2020 hat der Leist-Vorstand schweren Herzens beschlossen, den diesjährigen Sommeranlass zu streichen. 2020 wird es also keine Stadtführung geben.

Damit wir diese Krise überwinden können, braucht es das Engagement von uns allen. Es ist immer noch wichtig, zu unseren Mitmenschen körperlich Abstand zu halten und sich regelmässig die Hände zu waschen. Wir haben aber gelernt, dass wir einander auch so Nähe, Wärme und Geborgenheit schenken können. Mit einem Anruf, vielleicht über Skype, einer Nachricht via WhatsApp oder SMS oder einer e-Mail können wir unseren Liebsten, unseren Nachbarn, Freunden, Verwandten und Bekannten zeigen, dass wir an sie denken. Wir können nachfragen wie es geht. Wir können Hilfe anbieten oder vermitteln.

Tragen wir Sorge zueinander! - Der Vorstand Allmendingen Thun Leist



STEHT FÜR REFA:
ALEX REYMONDIN

BIERIGUTSTR. 14 • 3608 THUN • BREITFELDSTR. 48 • 3014 BERN
T:0844 844 555 • WWW.REFABAU.CH • INFO@REFABAU.CH

REFA

REYMONDIN & PARTNER AG



GIPSEN | MALEN | ISOLIEREN | SANIEREN

Der Allmendinger Dorfkern verändert sich*Lindenhübel 1900**Lindenhübel 1993*

Fotos
zur Verfügung gestellt
von Ida Wyss

*Schulhaus mit Kindergarten 1986**Leubank beim Haus Bischoff**Wylergasse mit Lindenhübel 1986**Wylershöhe 1900**Wylershöhe 1993*



Restaurant Rössli

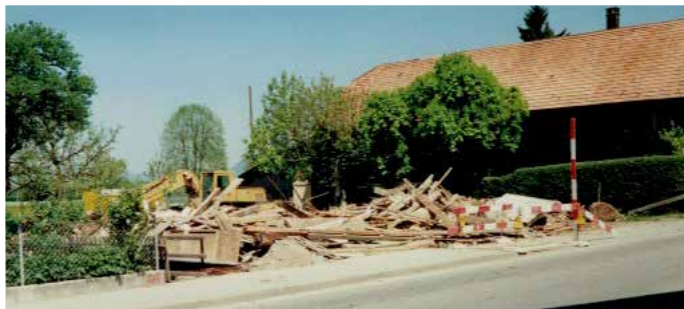


Altes Konsum 1957

Der alte Lindenbrunnen 1957



Der neue
Lindenbrunnen 1993



Rufeners Haus 1987, unten links das neue Gebäude

Das Ende einer Baumgeschichte



Die Baumfäller sind an
der Arbeit 13. Januar 1987



Im Frühling 1987 wird wieder ein neuer
Baum gepflanzt



Abbruch für das neue Coop



Baugrube für das neue Coop und der Post sowie der STI Bushaltestelle



2-PS Parkplatz Tour de Suisse 1994

Kastanienbaum auf dem Kirchenareal



Öffnungszeiten Dörfli-Bar: MO-DO: 17.00-00.30 Uhr / FR-SA: 17.00-03.30 Uhr / Sonntag Ruhetag



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

*Tom und Claudia Moser
& das Kreuz-Team*

Restaurant Kreuz · 3608 Thun-Allmendingen
Tel. 033 336 80 60 · www.kreuz-allmendingen.ch

COIFFEUR BEATRICE

im Allers- und Pflegeheim
Allmendgut
Hagacherweg 10
Allmendingen - Thun

079 211 26 82

**bride @
more**
festlich schöne kleider

Sue Jäggi
079 392 42 44

sue@brideandmore.ch
www.brideandmore.ch

bride & more
festlich schöne kleider
Allmendingenstrasse 51
3608 Thun Allmendingen



Siam Orchid Praxis
siam-orchid@bluewin.ch
+41797783359

**Allmendingenstrasse 11
3608 Thun**



Coiffeur Cut-House

Damen und Herren



Karin Fahrni
Eidg. dipl.
Allmendingenstrasse 5
3608 Thun
Telefon 033 335 54 54



**ANDREA
PFAMMATTER**

FUESSHANDWÄRK
★ est 1989 ★

BIERIGUTSTRASSE 11 3608 THUN 079 311 10 22

Pilgerort Allmendingen

Allmendingen war einst ein Pilgerort. Dort wo heute Golf gespielt wird und dort wo man sich heute kulinarisch verwöhnen lassen oder fernöstlichen Kampfsportarten frönen kann, befand sich ein Heiligtum, an dem Götter verehrt wurden.

Entdeckungen während 200 Jahren

Anfang des 19. Jahrhunderts kamen bei der Bearbeitung der Alchematte oder der Bischofsmatte immer wieder römische Fundstücke zum Vorschein. 1824 wurde unter anderem der Kopf einer steinernen Statuette gefunden. Dies veranlasste den Thuner Landamman Carl Friedrich Ludwig Lohner zu ersten Grabungen. Er entdeckte Mauerreste von Gebäuden und konnte zahlreiche Funde, darunter den Kopf einer bronzenen Statue der Göttin Diana, bergen. Lohner erkannte, dass er ein römisches Heiligtum entdeckt hatte.

Weitere Grabungen fanden im Jahr 1926 durch den Allmendinger Lehrer François Wullemin statt. Und 1967, im Vorfeld des Baus des Autobahnzubringers, führte der Kustos des bernischen Historischen Museums, Hans Grütter, der später der erste Kantonsarchäologe des Kantons Bern wurde, umfangreiche Sondierungen durch. Die letzten Grabungen wurden Anfang der 1990er Jahre durch den Archäologischen Dienst des Kantons Bern in Zusammenarbeit mit der Universität Bern durchgeführt.

Bei all diesen Grabungen und Sondierungen wurden teilweise spektakuläre Funde gemacht. Mit ihrer Hilfe konnte rekonstruiert werden, dass der Tempelbezirk von einer Mauer umfasst war. Innerhalb dieser Umfriedung konnten die Fundamente von sieben Tempeln sowie das Fundament eines freistehenden Altars dokumentiert werden. Entlang der Umfassungsmauer befanden sich drei Gebäude, die wohl profanen Zwecken dienten, so als mögliche Unterkünfte oder als Ökonomiebauten.

Die ersten Funde datieren in die erste Hälfte des 1. Jahrhunderts nach Christus. Im 3. Jahrhundert erlitt die Anlage bei einem Brand grossen Schaden und ein Teil wurde aufgegeben. Die Tempel blieben aber bis ins 4. bzw. gar bis ins 5. Jahrhundert nach Christus in Betrieb. Das Heiligtum dürfte im Zuge der Christianisierung aufgegeben und sogar absichtlich niedergelegt worden sein.

Es wurden auch verschiedene Fragmente von Statuen und Statuetten römischer Götter gefunden. Neben dem bereits erwähnten Steinkopf eines Attis und dem Kopf einer Bronzestatue der Diana wurde eine Marmorstatue einer Göttin mit Schiffsruder sowie Fragmente einer grossen Statue des thronenden Jupiters geborgen. Die Göttin mit Schiffsruder ist möglicherweise eine Weihegabe der Aareschiffer, die durch Inschriften aus Avenches/Aventicum belegt sind. Laut Inschrift im Altarsockel war der Altar im grössten Tempel den Alpengottheiten geweiht – mit bestem Blick auf Eiger, Mönch und Jungfrau.

Daneben wurden auch zahlreiche Fragmente von Keramik- und Glasgefässen gefunden. Im Bereich der Ökonomiebauten fand man vor allem typisches Küchen- und Auftragsgeschirr. Aber im Bereich der Tempel befanden sich auffällig viele Scherben feiner Glasfläschchen, die einst Parfüm und Ähnliches enthielten. Dies liess darauf schliessen, dass hier Gaben an Götter dargebracht wurden. Der Fund eines silbernen Votivblechs und einer Terrakottafigur einer Pilgerfamilie sowie zahlreiche Münzen und mehrere Miniaturobjekte wie kleine Bronzeäxte und auch Miniaturgefässe bestätigen diese Annahme.

Ein pulsierendes Heiligtum

Wie in katholischen Wallfahrtsorten muss man sich auch in einem römischen Heiligtum Stände und Läden vorstellen, wo die Pilger solche speziell hergestellten Objekte erwerben konnten.

Beim Heiligtum von Thun-Allmendingen handelt es sich um ein religiöses Zentrum, und nicht um eine gewöhnliche Wohnsiedlung. Vergleichbar ist die Situation am ehesten mit einem Wallfahrtsort ausserhalb einer grösseren Siedlung.

Überraschend sind der Reichtum der Funde und auch der Befund der in einer Grube deponierten Statuenreste des thronenden Jupiters. Die Statue wurde also nicht einfach zerstört, sondern nach der Zerstörung beerdigt. Waren es vielleicht frühe Christen, die den alten Gott zwar beseitigen wollten, aber ihm dennoch den Respekt erwiesen, ihn zu beerdigen?



Pilger im Tempel der Diana
Archäologischer Dienst des Kantons Bern; Zeichnung Max Stöckli



Rekonstruktion des Tempel-Bezirks von Thun-Allmendingen im Aufriss Bernisches Historisches Museum, Bern; Zeichnung Robert Hagmann

Die Funde erzählen in erster Linie vom Glauben und der religiösen Vorstellungswelt der Menschen und nur bedingt von ihrem Alltag. Die dargebrachten Gaben aber ebenso die Funde aus dem Bereich der Ökonomiebauten spiegeln dennoch die Lebensumstände der Menschen in der Region Thun zur Römerzeit. Das silberne Votivblech oder auch die kunstvollen Statuen sowie der Sockel mit der Weiheinschrift an die Alpengötter bezeugen hier eine durchaus wohlhabende Bevölkerungsgruppe, die solche teuren Objekte anfertigen und dem Tempelbezirk zukommen lassen konnte.

Die hier verehrten Gottheiten, so beispielsweise die Göttin mit dem Schiffsruder oder eine Inschrift an Neptun belegen, dass die Schifffahrt in der Region Thun auf dem See und auf der Aare eine bedeutende Rolle spielte.

Generell lässt sich aus den Funden auch lesen, dass das Heiligtum einen starken Bezug zum Handel und Verkehr hatte. Vielleicht war dies der letzte zivilisierte Ort, bevor sich die Reisenden in die Wildnis der Alpentäler begaben und es war möglicherweise wieder der erste sichere Ort, den sie nach der beschwerlichen Reise über die Alpenpässe erreichten.

Die Region Thun zur Zeit der Römer

Das Heiligtum von Thun-Allmendingen ist die grösste Anlage dieser Art im Berner Oberland. Es ist vergleichbar mit anderen Tempelbezirken, wie auf der Berner Engehalbinsel oder bei Studen/Petinesca.

Von besonderem Interesse ist dieses Heiligtum, weil es offensichtlich nicht nur ein wichtiger Ort für die in der Region lebenden Menschen war und so ein Licht auf die römerzeitliche Besiedlung des Oberen Aareraums und der Umgebung von Thun wirft, sondern auch wegen seiner offenkundigen Bedeutung für den alpenquerenden Verkehr. Für die Forschung bedeutete die Entdeckung des Heiligtums auch gewissermassen die «Entdeckung des römischen Berner Oberlandes», galten die Alpen doch lange als in der Römerzeit gemiedenes Gebiet, abgesehen von wenigen wichtigen Passstrassen (Grosser St. Bernhard, Brenner etc.).

Insbesondere das Berner Oberland schien lange abseits der römischen Hauptachsen zu liegen und trotz verschiedener römischer Funde ein «Niemandland» zu sein. Dank den Funden aus Thun-Allmendingen, die hier eine blühende und durchaus Beziehungen zur helvetischen Oberschicht aufweisende Gesellschaft bezeugen, konnte dieses Bild revidiert werden.

Vom antiken Heiligtum zeugen vor Ort einzig noch die Tempelstrasse und das Tempelgebäude. Die herausragendsten Funde können in der Dauerausstellung des Bernischen Historischen Museums besichtigt werden.

Der Archäologische Dienst des Kantons Bern feiert dieses Jahr sein 50jähriges Bestehen mit einer Wanderausstellung. Dort wird auch eine Miniatur-Bronzeaxt, die in Thun-Allmendingen gefunden wurde, ausgestellt. Die Wanderausstellung hätte unter anderem Halt in Zweisimmen (18. April – 3. Mai) und in Münsingen (16. Mai – 12. Juni) machen sollen..



Bernisches Historisches Museum Bern

Foto:
Nadya Frey

Goldenes Votivblech

Aufgrund der Corona-Situation wurde dies auf unbestimmte Zeit verschoben.

Vielen Dank für die Ausführungen an Andrea Schaer, lic. phil. Archäologin, Archäokontor GmbH und an Prof. Dr. Adriano Boschetti, Kantonsarchäologe, Archäologischer Dienst des Kantons Bern

Literatur zum Thema:

Stefanie Martin/Kilcher/Regula Schatzmann (Hrsg.), Das römische Heiligtum von Thun-Allmendingen, die Regio Lindensis und die Alpen. Schriften des Bernischen Historischen Museums, Band 9, 2009.
Stefanie Martin-Kilcher u.a., Das römische Heiligtum von Thun-Allmendingen. Archäologische Führer der Schweiz 28, Bern 1995.

Dr. Heinz Matti

Im Sommer 1985 hat Dr. Heinz Matti an der Allmendingenstrasse 22 in Thun-Allmendingen seine Hausarzt-Praxis eröffnet. Allmendingen hatte damals 850 Einwohner. Der Praxisberater sagte ihm, die Anfangszeit werde schwierig sein, aber er werde es schon schaffen, zu genügend Patienten zu kommen. Als Dr. Matti Ende 2019 in Pension ging, war seine grösste Sorge, dass für seine mittlerweile etwa 1000 Patientinnen und Patienten eine gute Nachfolgelösung gefunden werden konnte.

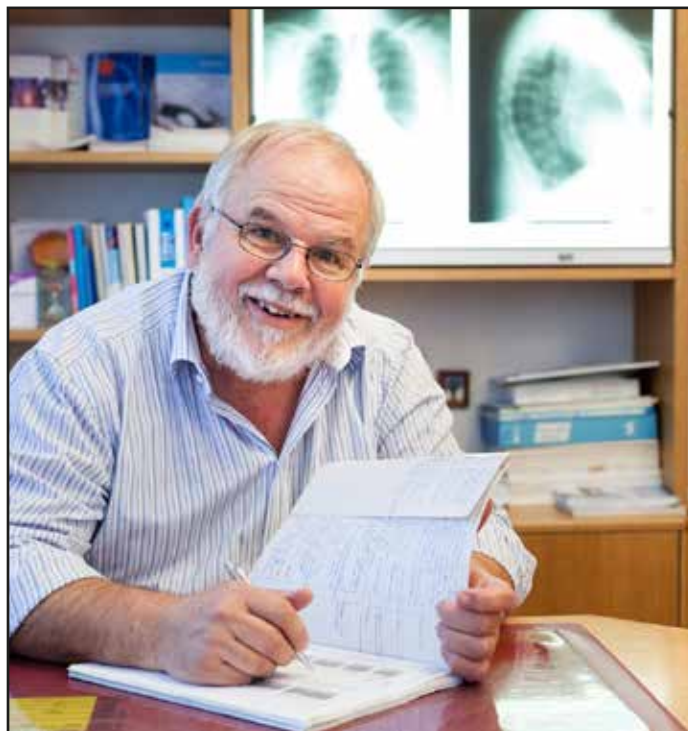
Für Dr. Matti war es immer klar, dass er Hausarzt werden wollte. Entsprechend hat er sein Studium gestaltet. Und für ihn war auch klar, dass er seine Praxis in einem Dorf und nicht in einer Stadt führen wollte. Allmendingen mit seinem dörflichen Charakter war für ihn da ideal.

In Gesprächen mit Dr. Matti, mit seinen Angestellten und mit Patientinnen und Patienten wird klar: Dr. Matti war Arzt mit Leib und Seele. Sein Engagement ging weit über das hinaus, was man von einem Arzt erwartet. Und er überzeugt als Mensch. Seine Persönlichkeit, sein Auftreten sind ehrlich und vertrauenseinflössend. Bei ihm weiss man sich in guten Händen. Er wird als Fels in der Brandung beschrieben und als vorurteilslos und verständnisvoll. Die Menschen haben ihm ohne Furcht ihre Sorgen und Nöte anvertrauen können.

Dr. Matti hat nie im weissen Kittel praktiziert. Sein Markenzeichen waren Hemd und Jeans. Er habe sich nicht wie diese Götter in Weiss präsentiert, waren sich seine Patientinnen und Patienten einig. Und nach Meinung von Dr. Matti trug dieses äussere Erscheinungsbild auch dazu bei, dass die Kinder keine Angst vor ihm hatten. Das lag ihm ganz besonders am Herzen. So ermunterte er die Mütter, bei ihren Terminen die Kinder mitzunehmen. Während sie mit den Tierli in der legendären Tierlischublade spielten, beobachteten sie, wie der Doktor ihre Mutter untersuchte und behandelte. Das gab ihnen Vertrauen und nahm ihnen die Angst, wenn sie selber mal behandelt werden mussten. Viele Kinder, die mit den Tierli gespielt hatten und am Schluss eines mit nach Hause nehmen durften, kamen später wieder mit ihren eigenen Kindern. Und die Schublade war immer noch die gleiche. Vielleicht waren die Tierli nicht mehr dieselben.

Seine Patientinnen und Patienten hat Dr. Matti nicht nur in seiner Praxis empfangen. Er hat auch Hausbesuche gemacht. Dieser Teil seiner Arbeit war ihm sehr wichtig. So hat er Einblick in das Umfeld der Menschen erhalten und es hat ihm oft wichtige Erkenntnisse und Hinweise gegeben für eine gute und wirksame Behandlung. Dr. Matti findet es schade, dass immer weniger junge Hausärzte Hausbesuche machen. So entgeht ihnen eine umfassende Perspektive auf die Krankengeschichte ihrer Patienten.

Einstimmig bestätigen seine Patientinnen und Patienten, dass Dr. Matti jederzeit für sie da war und sich die nötige Zeit für sie nahm. In der Pra-



xis hatte man nie das Gefühl, dass er im Stress war. Und alle betonen, dass man ihn zu jeder Nachtzeit anrufen konnte. Falls nötig ist er mitten in der Nacht angekommen und in Notfallsituationen hat er rasch und umsichtig alle nötigen Vorkehrungen getroffen. Er hat die Ambulanz gerufen oder die Patienten selber ins Spital gefahren und er hat dafür gesorgt, dass sie schnellstmöglich medizinisch gut versorgt werden. Wehe dem übereifrigen Spitalmitarbeiter, der es wagte, in einer solchen Notsituation ein bürokratisches Hindernis in den Weg zu stellen! Die wohl schwierigste und herausforderndste Aufgabe war für Dr. Matti wie wohl auch für die meisten anderen Ärzte, einem Menschen mitteilen zu müssen, dass die Krankheit unheilbar ist und dass sie ziemlich sicher zum Tod führen wird. Auch in dieser Situation liess Dr. Matti seine Patienten nicht alleine. Falls es möglich war und dies von den Patienten und deren Angehörigen gewünscht wurde, tat er alles was in seiner Macht stand, um ein Sterben zu Hause in den vertrauten vier Wänden umgeben von den Liebsten zu ermöglichen. Er begleitete und betreute die Patienten und die Angehörigen in dieser schwierigen Situation und konnte so einen Spitalaufenthalt verhindern. Weil Dr. Matti einer todkranken Person anbot, sie bis zum Tod zu Hause zu begleiten, konnte er sogar verhindern, dass sie mit Hilfe von Exit aus dem Leben schied. Bei einem seiner letzten Besuche bei dieser Person zu Hause machte sie mit ihm Duzis und sie stiessen mit einem guten Glas Wein an. Während seiner 35jährigen Praxistätigkeit hätten die psychosomatischen Erkrankungen zugenommen. Das Leben sei nicht einfacher geworden, stellt Dr. Matti fest. Auch hier unterstützte Dr. Matti seine Patienten engagiert und selbstlos. Er war für sie da, Tag und Nacht. Er führte mit ihnen Gespräche und unterstützte sie in schwierigen Situationen.

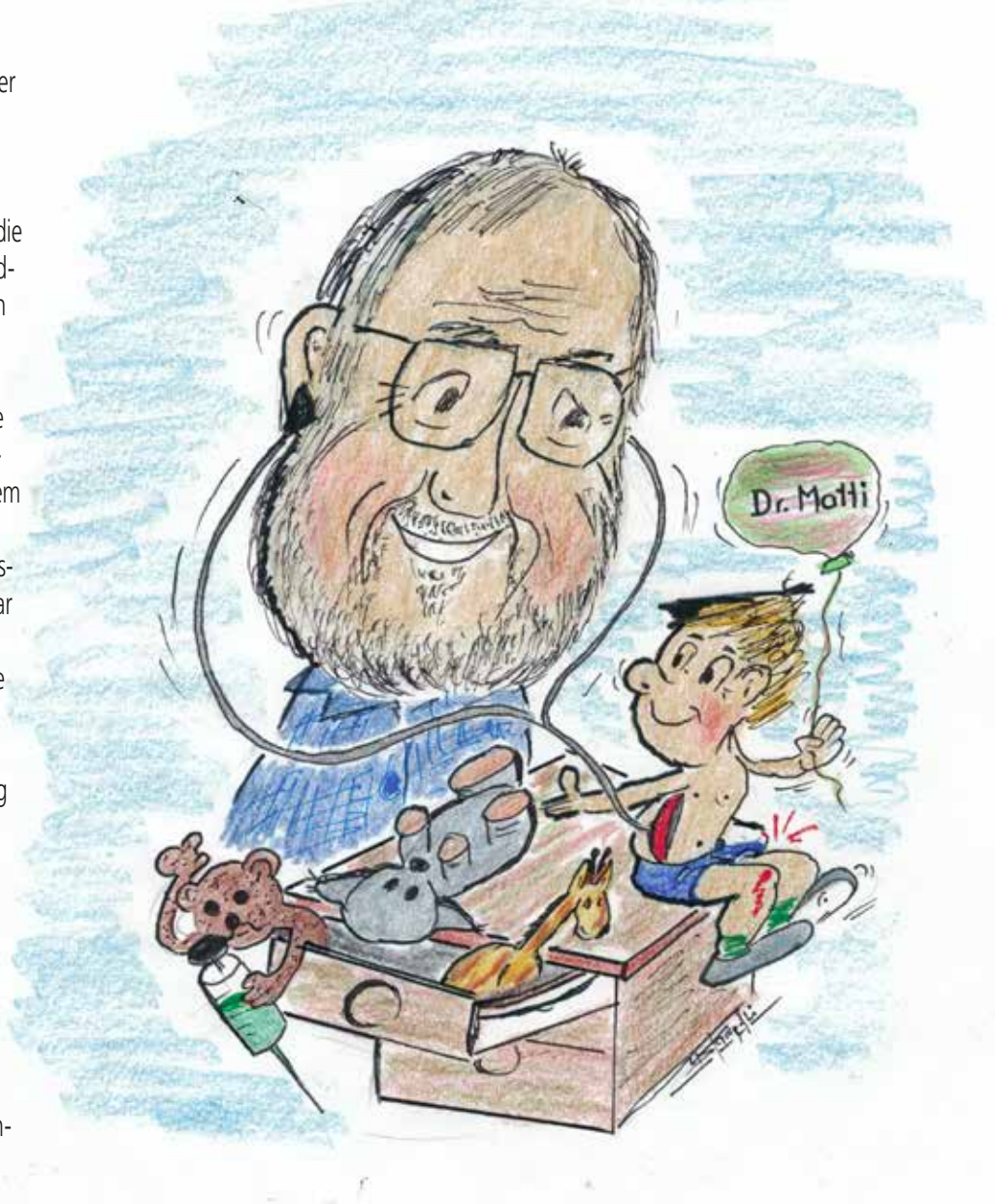
So ging er in die Schule, wenn ein Kind und seine Eltern Unterstützung brauchten. Er nahm an Beerdigungen teil, damit seine Patienten wussten, dass sie in guten Händen wären, falls sie zusammenbrechen würden. Dr. Matti war für sie mehr als ein Arzt. Er gab ihnen Sicherheit und Vertrauen und half ihnen, den schwierigen Alltag zu meistern. Doch Dr. Matti arbeitete nicht allein. Er hatte ein gutes Team um sich geschart. Seine Praxisassistentinnen unterstützten Dr. Matti bei seiner täglichen Arbeit. Die meisten blieben viele Jahre bei ihm. Frau Scheidegger, die Reinigungskraft sorgte gar vom ersten bis zum letzten Tag für Ordnung und Sauberkeit in der Praxis. Ohne seine guten Mitarbeiterinnen wäre es ihm gar nicht möglich gewesen, seine Arbeit in dieser Qualität zu verrichten, betont Dr. Matti. Seine Mitarbeiterinnen bestätigen, wie könnte es anders sein, dass Dr. Matti ein sehr angenehmer und sehr grosszügiger Arbeitgeber gewesen sei. Er hat immer wieder seine Wertschätzung ausgedrückt und er konnte jederzeit gestört werden, wenn eine Frage auftauchte. Ein besonderes Highlight waren die jährlichen Ausflüge mit dem Team. Und alle 5 Jahre lud Dr. Matti alle Mitarbeiterinnen, die aktuellen und die früheren, zu einer mehrtägigen Reise ein. Die Patientinnen und Patienten haben das gute Klima, das im Team um Dr. Matti herrschte, mitbekommen. Die Atmosphäre wurde als entspannt erlebt und die Mitarbeiterinnen als sehr nett und sehr freundlich, oder wie es ein Patient ausdrückte: „Man spürte, da fägt“.

In den 35 Jahren hat Dr. Matti zwölf Medizinische Praxisassistentinnen ausgebildet. Einige von ihnen sind nach der Lehre wieder zurückgekommen um bei ihm zu arbeiten. Ausserdem hat Dr. Matti auch Ärzte ausgebildet und Praxisassistenten-Zeit angeboten. Der erste Assistent war Dr. Brunner. Die Zusammenarbeit war so gut, dass er ihm vorgeschlagen hat, doch in Allmendingen eine Praxis zu eröffnen. Viele Jahre haben die beiden Ärzte nun nebeneinander praktiziert. Dr. Matti führt aus, dass sie sich gut ergänzt haben. Sie haben gegenseitig Vertretungen gemacht und sich ausgeholfen, wo es nötig war. Er habe diese wirklich gute Zusammenarbeit sehr geschätzt.

Mit 65 Jahren wollte Dr. Matti in den Ruhestand treten und hat sich frühzeitig um eine Nachfolgeregelung bemüht. Er musste aber feststellen, dass es sehr schwierig ist. Die jungen Ärzte wollen nicht mehr alleine praktizieren. Sie ziehen es vor, in eine Gemeinschaftspraxis einzusteigen. So kam es, dass

er seinen Ruhestand hinauszögerte. Aber mit 67 Jahren sollte definitiv Schluss sein. Er machte sich grosse Sorgen. Wohin sollten sich all seine Patientinnen und Patienten wenden, wenn er nicht mehr praktizierte? Die Lösung fand er schliesslich in einer Gruppe, die Ärzte anstellt und die Praxen übernimmt. Die Ärzte können so eine Praxis führen, ohne dass sie die wirtschaftliche Last tragen müssen. So führt Frau Dr. Olena Velytchenko heute die Praxis von Dr. Matti weiter und er ist sehr erleichtert, eine gute Lösung gefunden zu haben. Patientinnen und Patienten bestätigen, dass sie sich in den Händen von Dr. Velytchenko gut aufgehoben fühlen.

Seit dem 1. Januar 2020 ist Dr. Matti nun im Ruhestand. Auf der Strasse wird er immer noch als Arzt angesprochen. Der Patientenkontakt ist noch nicht ganz abgebrochen. Das Arbeiten sei für ihn nie ein Müssen gewesen, betont Dr. Matti. Der Kontakt mit den Menschen habe ihm gut getan und er habe es genossen. Aber jetzt sei es ruhiger geworden und er habe weniger Stress. So könne er jetzt zusammen mit seiner Frau





die Grosskinder betreuen und er könne etwas lesen, wofür er früher keine Zeit hatte. Das geniesse er sehr.

Der Einsiedler Pater Martin Werlen zitiert in seinem Essay „Das Gesundheitswesen wieder auf die Füsse stellen“ in der Ärzte-Zeitschrift „Praxis“ von Anfang März 2020 den Bankier Hans Vontobel, der in einem Interview sagte: „Man denkt in Zahlen. Und das ist falsch. ... Man sollte in Menschen denken.“ Weiter führt Pater Martin Werlen aus: „Und das sind die wichtigsten Faktoren im Gesundheitswesen heute: geliebt und angenommen sein; einander vertrauen dürfen; mit jemandem sprechen

können. Diese Faktoren sind wichtiger als jedes Medikament und als jeder Roboter.“

Dr. Heinz Matti hat diese Werte gelebt und er war ein Arzt der „in Menschen denkt“. Seine Patienten fühlten sich geliebt und angenommen. Sie konnten Dr. Matti vertrauen und er hat ihnen zugehört. Er war für sie da, wenn sie mit jemandem sprechen wollten. Und sie wissen, dass dies nicht selbstverständlich ist. In den Gesprächen war eine tiefe Dankbarkeit zu spüren für das grosse, selbstlose Engagement, das Dr. Matti für jeden einzelnen zeigte.

Seinen Patientinnen und Patienten und seinen Angestellten fehlt Dr. Matti. Er hat eine Lücke hinterlassen. Alle sind sich einig: so einen wie ihn gibt es nicht noch einmal. Aber alle haben im Gespräch betont, wie sehr sie Dr. Matti seinen Ruhestand gönnen. Alle wünschen ihm eine wunderbare Zeit mit seiner Familie, die oft hinten an stehen musste. Und alle hoffen, dass er seinen Ruhestand noch lange bei guter Gesundheit geniessen kann.

Dieser Bericht ist entstanden aus Gesprächen mit Dr. Heinz Matti, †Peter Abgottspon, Beatrice Feller, Christine Känel, Bernhard Lanz und Silvia Scheidegger.

Rundumpflege



**für Füsse
und Hände**
in Thun-Allmendingen

Für ihre Füsse:

Komplette, professionelle Fusspflege
Lackieren | Peeling | Masken | Parafinbad

Für ihre Hände:

Manicure | Lackieren | Verstärken
Nagelverlängerungen | Gelmodellage

vereinbaren Sie Ihren Termin bei

Michaela Michel
Dipl. Fusspflegerin SFPV
079 723 50 12
info@fuesse-haende.ch



BEI
ERSTBESUCH
20%
KENNENLERN-
GUTSCHEIN

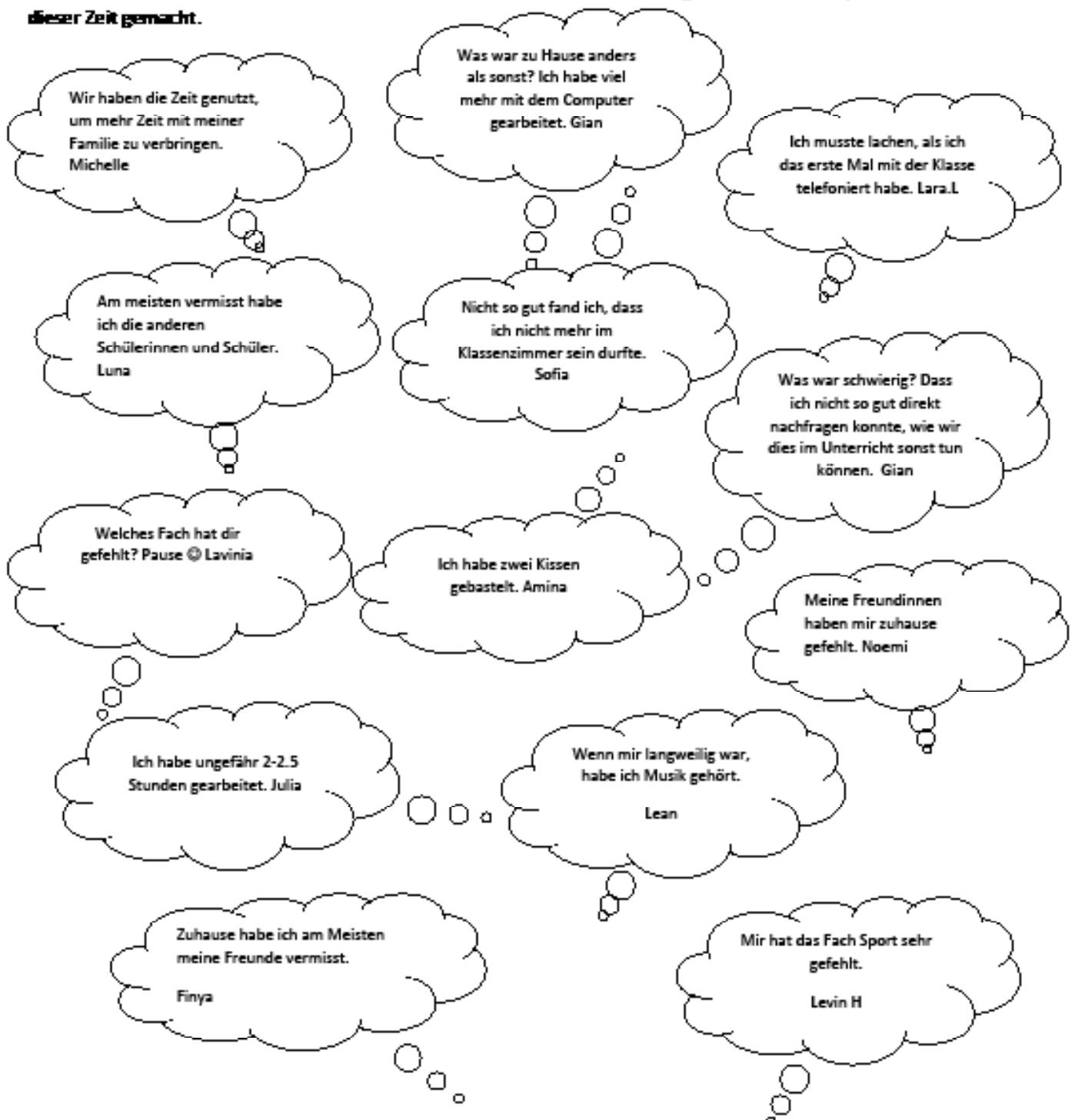
www.fuesse-haende.ch

Wir lernten zu Hause

Am 16.03.2020 hiess es, dass die Schulen geschlossen werden. Die Lehrpersonen der Schule Allmendingen begannen diese Zeit mit einem KitcheSystem. Jedes Kind erhielt die Aufgaben durch die Lehrperson vorbereitet und vom Elterntat verteilt nach Hause. Irgendwann gab es dann einen Wechsel und es wurde viel online gearbeitet / verteilt.

Wir haben in dieser Zeit sehr viel gelernt!

Die Schülerinnen und Schüler der 5. & 6. Klassen der Primarschule Allmendingen haben sich ein paar Gedanken zu dieser Zeit gemacht.



Schule bedeutet Bildung.
Fiona

Ich musste lachen, als ich
die Hausaufgaben von
meinem Bruder nicht mal
mehr getscheckt hab. Jana

Ich habe mich am meisten
auf meine
Schulkolleginnen gefreut.
Lara

Wenn mir langweilig war,
habe ich Musik gehört und
dazu getanzt. Liana

Ich habe gelernt, dass ich
alleine arbeiten muss
Dario

Schule ist toll, weil man
nicht immer alleine ist.
Nevin

Ich fand das Fach Deutsch
am besten
Fabio

Die Schule ist toll, weil man
mit seinen
Klassenkameraden lernen
kann. Lara S.

Wir haben die Zeit genutzt,
um neue Sachen
auszuprobieren.
Amélie

Im Sport habe ich am
meisten meine Ausdauer
vermisst. Alina

Wir hatten nicht unsere
eigene Möbel.
Cédric

Wir haben die Zeit genutzt,
um zu lernen und Fussball
zu spielen. Lionel

Was hast du in deinem
Zimmer verändert?,
Ich habe in der Corona
Zeit mein Zimmer
gestrichen. Alessia

Ich freue mich sehr auf
meine Kollegen und
Freundinnen und auf die
Schule allgemein. Aylin

Am meisten vermisst habe
ich meine Freunde.
Patrick

Nicht so gut fand ich, dass ich meine Kollegen nicht mehr so viel sah.

Janis

Ich habe oft mit meinem Schulkolleg per Video telefoniert. Philipp

Ich habe mich am meisten auf das Sport gefreut. Julian

Nicht so gut fand ich die Langeweile

Samira

Ich musste lachen, als ich versucht habe französisch zu sprechen war ein Fail.

Yaelle

Das Arbeiten am Computer war eigentlich ganz toll. Wir haben sehr schnell, sehr viel Informatik gelernt.

Seraina

Was war schwierig? Es war schwierig, sich alleine einen Stundenplan zu machen und diesen einzuhalten.

Marco

Am meisten vermisst habe ich meine Kollegen und mein Pult im Klassenzimmer. Dominik

Ich habe die Zeit genutzt, um neue Sachen zu lernen.

Laura

Ich musste lachen, als ich sah, dass ich mit meiner Schulfreundin drei Stunden telefoniert habe. Nina

Was hast du in deinem Zimmer verändert? Ich habe mein Zimmer von unten nach oben gewechselt und bin jetzt im Dach. Levin A.

Ich freue mich sehr auf meine Schulkollegen. Mauro B.

Was hast du in deinem Zimmer verändert? Ich habe es noch unordentlicher gemacht mit allen Heften und so. Fabian

Ich freute mich sehr, meine Kollegen wieder zu sehen.

Luca

Ich habe gelernt, wann man ein Wort mit einem Doppelkonsonanten schreibt und wann nicht. Alen

Die Post auf Abwegen



In Thun 8 Allmendingen prüft die Post gemeinsam mit der Stadt Thun und dem Thun Allmendingen Leist Lösungen für das künftige Postangebot

Die Post führt derzeit mit Vertretern der Gemeindebehörden von Thun und dem Thun Allmendingen Leist Gespräche über die künftige Postversorgung. Auch umliegende Gemeinden werden zu einem Dialog eingeladen. Die Post prüft unter anderem die Möglichkeit, in Thun Allmendingen eine Filiale mit Partner einzurichten. Dieses Format bewährt sich in der Schweiz schon seit über 12 Jahren. Bei dieser Lösung wird das Dienstleistungsangebot der Post in das Geschäft eines externen Partners integriert. In einer Filiale mit Partner können die Kundinnen und Kunden die täglich nachgefragten Postgeschäfte rund um Briefe

und Pakete sowie Einzahlungen und Bezug von Bargeld erledigen. Noch steht nicht fest, wie die künftige Postversorgung in Thun Allmendingen aussehen wird. Die Post wird die Bevölkerung rechtzeitig und in Absprache mit allen betroffenen Gemeinden zu einem Informationsanlass einladen. Die Filiale Thun 8 Allmendingen bleibt bis zu einer Veränderung unverändert in Betrieb. Für den Vorstand sind die Gründe für eine Postfiliale mit einem Partner nachvollziehbar. Wir sind der Überzeugung, dass diese Lösung für Allmendingen tragbar ist. Für uns kommt nur diese Lösung in Frage. Sollte die Post einen weiteren Abbau der Leistungen z. B. Hausservice in Betracht ziehen, werden wir uns mit aller Vehemenz wehren.



Gemischten Chor Thun

1.11.2020 Begleitung Gottesdienst,
Reformierte Kirche Allmendingen



TV Allmendingen

7. + 8. 11.2020 MZH Allmendingen
für TVA und Lottofans



Musikgesellschaft Allmendingen

20. 9.2020	Ausschiesset Umzug	Stadt Thun
25.10.2020	Erntedankgottesdienst, 11 Uhr	Kirche St. Martin, Thun
25.10.2020	Herbstkonzert, 16 Uhr	MZH Allmendingen/Thun
28.11.2020	MGA Lotto, 14-24 Uhr	MZH Allmendingen/Thun
29.11.2020	MGA Lotto, 14-20 Uhr	MZH Allmendingen/Thun
6.12.2020	Konzert zum Advent, 17 Uhr	MZH Allmendingen/Thun



FC Allmendingen

3.8.-7.8.2020 Junioren-Trainingswoche Zelgli
25.8.2020 HV Restuarant Kreuz



Chörl Allmendingen

10.10.2020 20 Uhr Kirche Allmendingen
11.10.2020 14 Uhr Kirche Allmendingen

Tagesstätte für Menschen mit Demenz



Licht-Schatten

Professionelle Betreuung
Montag-Samstag 9 -17 Uhr
Eigener Fahrdienst für unsere Tagesgäste
Licht-Schatten GmbH, info@licht-schatten-thun.ch, www.licht-schatten-thun.ch
Telefon 033 335 12 91, Zelglistrasse 6, 3608 Thun-Allmendingen

DATUM	ZEIT	WAS	WO
5.7.	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Taufen unter den alten Bäumen auf dem Spielplatz (bei schlechtem Wetter in der Kirche) Pfrn. Ursula Straubhaar; Vikarin Tina Straubhaar; Musik: Accentus-Bläser	Kirche Allmendingen
16.8.	9.30 Uhr	Gottesdienst Pfrn. Ursula Straubhaar; Vikarin Tina Straubhaar; Raphael Becker, Orgel	Kirche Allmendingen
21.8.	16.30	Spielplatz-Fest Eine Geschichte für Kinder am Planschbecken in der Kirche, anschliessend grillieren, chillen, spielen auf dem Spielplatz	Kirche und Spielplatz Allmendingen
6.9.	9.30 Uhr	Gottesdienst, evtl. mit einer KUW-Klasse Pfrn. Ursula Straubhaar; Vikarin Tina Straubhaar; Raphael Becker, Orgel	Kirche Allmendingen
20.9.	9.30 Uhr	Gottesdienst zum Eidg. Dank-, Buss- und Betttag Pfrn. Ursula Straubhaar; Vikarin Tina Straubhaar; Raphael Becker, Orgel	Kirche Allmendingen
21.10.	14-16 Uhr	Nachmittag für Senior*innen	Kirche Allmendingen



Allmendingenstrasse 14

30 Jahre Coiffeure

Telefon 033 335 19 20



Vor Poscht u Pöschtel z'Allmedinge



Post-Ablage Allmendingen in der Bäckerei 1912

Jtz geischeret doch i üsem Dörfli scho wieder z'Grücht ume, dass üsi Poststeu z'Allmedinge söu zue ga.

Ersch vor zwöi Jahr het doch e Herr im Chrüz an ere Versamlig versproche, vorläufig passieri no grad nüt. Aber äbe, das si scho wieder zwöi Jahr här, u i dere Zyt cha sich de grad vieu verändere.

D'Poscht z'Allmedinge het eigentlich i de letschte hundert Jahr hie o verschiedeneni Epoche düre g'macht wie anderne Orte o.

Vor guet hundert Jahr isch Poschtsteu Allmedinge im Hus vo dr Beckerei gsy. I ma mi nümm grad bsinne, aber es git vo denn Fotone vom Hus u dr Poschttafele drann.

I de Zwänzgerjahr isch di Poscht a d'Allmedingerstrass 25 züglet, schreg vis a vis vom Standort vo hüt.

Dert isch dr Poschthalter dr Zürcher Fritz gsy, aber i weis nid ob vo Afang a.

Uf au fäu het dr Fritz Zürcher bis är pensioniert isch worde, dert mit synere Frou d'Poschtsteu betribe.

Es git natürlu no viu Lüt wo sich no viu besser a Zürcher Fritzli möge b'sinne aus ig. Aber dä het de zu dr Poscht gluegt, das weis i de. We hüt no au eso wäre, hätte sy meh Reingwinn u müesste kener Poschtstelle zue tue.

Dr Zürcher Fritz het us Choschte Gründe nie es Poscht-velo brucht. Im Schöppli isch zwar eis g'stande, aber är het sy aut Göppu brucht, dass es Poscht billiger chunnt.

Ou e Poscht-Uniform hätt är gha, aber agleit het är öppe nume dr Tschäppu.

U eso isch denn dr Zürcher Fritzli im no überschoubare Dörfli de Hüser nache, d'Poschttäsche vor a dr Länkstange u ufem Gepäcktreger mit eme Rieme zämebunde dr Räschte Poscht u Zytige, u mit emene witere Riemli öppe es Päckli oder zwöi.

Aer isch ou süsch e sparsame gsy, we är de scho kener Poscht Chleider agleit het, so het's de ihn o nid viu söue choschte. Aer hett haut öppe auti Hose u ne Chutte zum ustrage agleit für ufe Cher u d'Schue si de es bsunders Kapitu gsy.

Meischtens zwe verschiedeneni. (Bösi Zunge hei g'munklet di sig us dr Gruebe)

Wo ig öppe Sächsi bi gsy, ha ig ne einisch g'fragt im Lade, " Herr Zürcher dir heit ja verschiedeneni Schue an ?

„ Du meint är „ Ja was gsehch äch du Werneli was gsehch äch du, das isch nüt söttigs das isch dumms Züg.“

Oha, ... u mi Muetter wo derbi gstande isch, isch rot worde u hets ou nid wöue gseh !

Wo du Zürichers pensioniert sy worde, sy du Günters uf Allmedinge cho, u d'Poscht het müesse luege für e neuu Poschtsteu.

I gloube fasch ir erschte Zyt, hei Günters no bi Zürichers d'Poscht betribe. Du het du di Odysse agfange. Innert par Jahr het die Poscht immer wieder züglet.

Auso di genaui Reiefoug weis ig o grad nümm so genau.

1958 isch Gusset's Hus verbrönnt, dert wo hüt Bluemebandeli u d'Fahne stöh, vis-a-vis vom Kiosk u dert isch e Baragge ufgsteut worde u d'Poscht inecho.

Später isch Poscht bi Feller's gsy vis-a-vis vom Coiffeur Gschäft vor Gerber Doris.

U wo du z'Coop e neue Lade boue het, hüt zwüschem Kiosk u Coiffeur, isch du Poscht für ne längi Zyt im alte Konsum gsy, bis si a neu Standort, wo si hüt no isch, züglet het.

Auso dir gseht, üsi Poscht z'Allmedinge hett e bewegt Gschicht hinder sich i de letschte hundert Jahr u das söu bau z'Aend si.

D'Pöschtelar wo hüt vo Thun chöme, frese mit ihrne Töffli um d'Husegge was gisch was hesch, dass si ja nid z'spät dranne sy o we si sowieso scho spät chöme. U fasch jedi Wuche chunnt e Andere.

We ig zrügг dänke, no gar nid e so lang, isch dr Bischoff Hans geng fasch um di glichi Zyt, ussert är heig d'AHV derbi gha, mit em Velo u Ahänger d'ur z'Dörfli gfahre, gmüetlich d'Wylergass ufe glöfe u z'Velo g'stosse. D'r Ahänger het er unde a dr Wylergass bim ne Huus abgestellt bis er wieder obe abe isch cho. Wenn är de Pfiffe het verchert im Muul gha, de het me chönne druuf gah, jtz rägnets!.

E Beziehig zu de Brieffreger git's hüt sozäge nümm. U wiu si d'AHV nümm chöi bringe, überchöme di arme Tüüfle, nid emau meh öppe am ne Ort es Glesli Brönnts !

Bis zum nächscte mau

Werner Krebs



Impressum 1-20120

Herausgeber

Allmendingen-Thun-Leist, Quartierarbeit Allmendingen
redaktion@thun-allmendingen.ch

Redaktionsteam

al Andrea Lazecki, Text
sb Stephan Borter, Layout

wk Werner Krebs, Kolumne
us Urs Stämpfli, Karikatur



Auto Stettler AG
Thun
www.auto-stettler.ch



KIA MOTORS
The Power to Surprise™

Ihr spezialist für
Werbetechnik seit 1984



- Glasdekor
- Wandgestaltung
- Fahrzeugbeschriftung
- Kleber
- Banner
- Plakate

📍 SEKA-Schriften GmbH Zelglstrasse 14b CH-3608 Thun ☎ 033 335 33 51 🌐 seka.ch



CARPE DIEM COSMETICS

CARPE DIEM – nutzen Sie den Tag – für eine Gesichts- oder Körperbehandlung, in wohltuender Atmosphäre.

Kathrin Brönnimann
www.carpediem-cosmetics.ch

Thierachernweg 2a
3608 Thun/Allmendingen
T 033 335 19 34

ELEKTRIK
MARKUS WENGER

ELEKTROINSTALLATIONEN
TELEFON • TV • SAT TV
SERVICE • REPARATUREN



Schulstrasse 65 C, 3604 Thun
Tel. 033 335 00 30
wengerelektrik@bluewin.ch

www.elektrik-wenger.ch

IHR ELEKTROFACHMANN



conaXess
computer :: internet :: multimedia

- Informatik-Dienstleistungen für Kleinunternehmen und Private
- Web shop mit portofreier Abholung in Thun
- Eigene Reparaturwerkstatt

Als Swisscom-Partner bieten wir Ihnen Telefonie, TV, Internet sowie unseren professionellen Computer- und Netzwerksupport aus einer Hand.



Michael McGarty, Geschäftsinhaber

conaXess GmbH – Lontschenerweg 59 – 3608 Thun
Hotline 033 511 20 20 – www.conaXess.com



BRÜDERLI
MALEREI
GIPSEREI
bruederligmbh.ch

der zuverlässige Familienbetrieb für sämtliche Maler-, Gips- und Tapezierarbeiten

Mühlemattweg 7 | 3608 Thun | 033 557 88 44

GUGGER THUN

CARROSSERIE LACKIER CENTER

Stefan Gugger

Zelglstrasse 14A
3608 Thun

Telefon 033 336 59 59
Mobile 079 745 42 18

guggerclcthun@bluewin.ch